

E-Health in Deutschland als Zukunftsmarkt für Investor:innen

Der Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung (SVDGV) hat in seinem ersten „Digital Health Investment Monitor“ Kapitalgeber* und E-Health-Unternehmen** nach ihrer Einschätzung zum deutschen E-Health-Markt befragt.

„Digitalisierung im Gesundheitsmarkt kann zu großen Kosteneinsparungen bei gleichzeitig besserer Behandlung der Patient:innen führen.“

Investment Thesis, E-Health Investor:in

*n=16 **n=50 (alle im DACH-Raum tätig)

Liebe Leser:innen,

der deutsche **E-Health-Markt** bietet Investor:innen und Unternehmen eine **echte Jahrhundertchance** – und immer mehr Investor:innen erkennen das Potenzial. Das belegen unter anderem stark gestiegene Investitionen in E-Health-Unternehmen im Jahr 2021. Mit rund 900 Millionen Euro wurde im vergangenen Jahr etwa so viel in E-Health-Start-ups der DACH-Region investiert wie in den gesamten zehn Jahren zuvor (2010-2020)^[1]. Aktuell zeigt sich international ein Rückgang der Investitionen in Technologie-Start-ups^[2], der auch vor dem deutschen Markt nicht halt macht. Die Gesundheitsbranche jedoch hält dem Stand und zeigt sich deutlich robuster als andere Technologie-Segmente. Laut einer Recherche von Handelsblatt Inside Digital Health planen die Kapitalgeber Wellington, Heal Capital und Earlybird Venture Capital im Jahr 2022 genauso viel Geld in Gesundheits-Unternehmen zu investieren, wie im vergangenen Jahr. Auch internationale Venture Capital Firmen schauen verstärkt auf das Potenzial in Deutschland und geben an, dass sie unverändert Neuinvestitionen tätigen wollen. Zusätzlich werden neue Fonds für Health-Investments aufgelegt – etwa bei Earlybird Venture Capital und Wellington^[3].

Die Digital-Health-Branche bietet viel Raum für Investitionen, mit attraktiven Renditechancen, die zudem einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Insbesondere für Frühphasen-Investor:innen besteht großes Potenzial, denn mehr als 70 Prozent der befragten Unter-

nehmen befinden sich in frühen Phasen ihrer Finanzierung und haben bisher Pre-Seed-, Seed- und Series-A-Fundings abgeschlossen. Wird sich der Trend zu mehr Investitionen in E-Health-Unternehmen fortsetzen? Rund 75 Prozent der Umfrage-Teilnehmer:innen sind davon überzeugt.

Accelerator Germany

Ein Grund dafür sind **eindeutige Standortvorteile in Deutschland** für E-Health-Unternehmen und damit auch für Investor:innen. Mit dem DVG (Digitale-Versorgung-Gesetz) wurde eine Weltneuheit im Bereich Digital Therapeutics eingeführt. Als erstes Land der Welt bietet Deutschland einen klaren Pfad in die Regelversorgung. Für die Jahre 2022 und 2023 werden Ergebnisse aus kontrollierten klinischen Studien für nicht weniger als 30 digitale Therapieprodukte erwartet.

Ein weiterer Faktor für den Standort Deutschland ist die unmittelbar bevorstehende Einführung erstattungsfähiger Digitaler Pflegeanwendungen (DiPA), die das ganze Health-Segment Pflege revolutionieren können.

Durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) wird die Digitalisierung der Krankenhäuser mit insgesamt 4,3 Milliarden Euro von Bund und Ländern in den kommenden Jahren gefördert. Das im Jahr 2021 in Kraft getretene Forschungszulagengesetz ermöglicht deutschen Healthcare-Startups zudem 20 Prozent ihrer Forschungs- und Entwicklungskosten steuerlich fördern zu lassen.

Darüber hinaus will die Politik aktuell mit einem Entwurf für eine neue Start-up-Strategie den Wagniskapitalmarkt stärken und zusätzliche Möglichkeiten für Start-up-Finanzierungen eröffnen^[4]. Das kommt auch der E-Health-Branche zugute.

German Engineering is back

Die Jahrhundertchance am deutschen E-Health-Markt ergibt sich auch aus einem weiteren Faktor: der **Qualität der Unternehmen und ihrer Produkte**. Die Branchen-Umfrage des SVDGV bestätigt, dass Investor:innen die Expertise der Start-up-Gründer:innen in den Vordergrund stellen. Unternehmen überzeugen Kapitalgeber darüber hinaus mit dem hohen Nutzen ihrer Produkte für Patient:innen. Zur Markteinführung müssen regulatorische Herausforde-

rungen bewältigt werden, damit sind die Unternehmen der Branche bestens vertraut. Sie setzen auf langfristige Partnerschaften mit Investor:innen, die ihre Überzeugung und den Anspruch, das Gesundheitswesen nachhaltig zu verbessern, teilen. Die digitale Gesundheitsbranche trägt so maßgeblich zu einer ganzheitlicheren, modernen Patient:innenversorgung bei und kann **das Gesundheitswesen zusätzlich entlasten**. Laut eines aktuellen Reports von McKinsey können durch Digitalisierung rund 42 Milliarden Euro jährlich in Deutschland eingespart werden^[5].

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Ergebnisse der SVDGV-Umfrage unter deutschen E-Health-Unternehmen und Investor:innen vor. Daraus ergeben sich wertvolle Insights für interessierte Kapitalgeber und Start-ups.

*Viel Spaß bei der
Lektüre wünscht Ihnen*

*Dr. Anne Sophie Geier,
Geschäftsführerin SVDGV*



^[1] Analyse von Speedinvest, zitiert nach: Tagesspiegel Background Gesundheit & E-Health (Abrufdatum: 14.6.2022)

^[2] <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-start-ups-fuerchten-firmensterben-erst-goldrausch-jetzt-todesspirale-a-301e59b2-52ae-48d5-be4c-72ef07828717> (Abrufdatum: 14.6.2022)

^[3] https://www.handelsblatt.com/inside/digital_health/digitaler-gesundheitsmarkt-investoren-legen-neue-fonds-auf-trotz-krise/28420320.html (Abrufdatum: 14.6.2022)

^[4] https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/E/entwurf-des-bmwk-fur-eine-start-up-strategie-der-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (Abrufdatum: 14.6.2022)

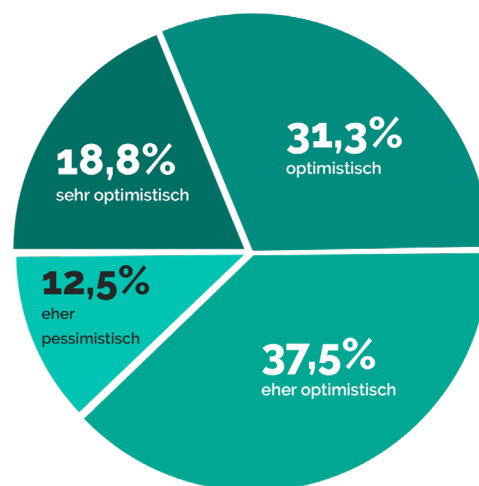
^[5] https://www.mckinsey.com/de/~/_/media/mckinsey/locations/europe%20and%20middle%20east/deutschland/news/presse/2022/2022-05-24%2042-mrd-euro-chance/220524_mckinsey_die%2042-mrd-euro-chance.pdf (Abrufdatum: 14.6.2022)

Chance erkannt: Hohe Investitionsbereitschaft am deutschen E-Health-Markt

Die Investitionsbereitschaft am deutschen E-Health-Markt beurteilten 89,8 Prozent der befragten E-Health-Unternehmen insgesamt optimistisch. 14,3 Prozent gaben „sehr optimistisch“ an, 26,5 Prozent „optimistisch“ und 49 Prozent „eher optimistisch“.

Das Stimmungsbild unter den Investor:innen sieht sehr ähnlich aus. Hier beurteilten 87,6 Prozent die Investitionsbereitschaft insgesamt optimistisch. Der Wert liegt zwar leicht unter dem Ergebnis der Unternehmer:innen-Befragung, in der Spitze ist die Haltung jedoch noch positiver: 18,8 Prozent gaben „sehr optimistisch“ an, 31,3 Prozent „optimistisch“ und 37,5 Prozent „eher optimistisch“. „Pessimistisch“ wurde weder von Start-ups noch von Investor:innen genannt.

Investor:innen-Sicht



Im Jahr 2021 sind so viele E-Health-Investitionen getätigt worden wie nie zuvor* – hält diese Entwicklung an?

75,3 %
sagen
„Ja“

Ein europäischer Frühphaseninvestor hat das Digital-Health-Ökosystem im deutschsprachigen Raum anhand von Daten aus öffentlich einsehbaren Finanzierungsrunden analysiert. Demnach erhielten Gesundheits-Start-ups zwischen 2010 und 2020 rund 900 Millionen Euro Finanzierung durch Venture Capitalists. Mit weiteren 900 Millionen Euro allein im Jahr 2021 hat sich dieser Betrag verdoppelt.*

68,8 Prozent der befragten Investor:innen glauben, dass der Trend sich fortsetzen wird. Unter den Unternehmer:innen waren es sogar 77,6 Prozent. Insgesamt ergibt sich daraus ein Wert von 75,3 Prozent.

*Analyse von Speedinvest, zitiert nach: Tagesspiegel Background Gesundheit & E-Health (Abrufdatum: 14.6.2022)

34,1 % Seed Funding abgeschlossen: Die Branche befindet sich im Wachstum

Insgesamt haben 44 E-Health-Unternehmen Auskunft zu ihren Finanzierungsmodellen gegeben. Ergebnis: 34,1 Prozent haben zuletzt eine Seed-Runde abgeschlossen, 27,3 Prozent sind bereits einen Schritt weiter mit abgeschlossenem Series-A-Funding. Mit größerem Abstand folgen Unternehmen, die sich mit der letzten Finanzierung noch in einer Pre-Seed-Phase befanden. Alle weiteren Funding Rounds wurden jeweils nur ein- bis zweimal genannt.

Was ist Ihre Investment Thesis?

„DiGA als hochtechnologische Produkte lösen ein signifikantes Problem mit nachgewiesenem klinischen Nutzen.“

*Investment Thesis,
E-Health Investor:in*

75,5 %

*der befragten
Unternehmen
sind aktuell auf
der Suche nach
Kapitalgebern.*

Wo kommt das (vorhandene) Kapital her?

48 Unternehmen haben sich dazu geäußert. Die häufigsten Kapitalgeber waren **Business Angels (54,2 Prozent)***, gefolgt von **Venture Capital Fonds** und **Staatlicher Förderung (je 43,8 Prozent)**. Bootstrapping war ein Finanzierungsmodell für 35,4 Prozent, jeweils 18,8 Prozent gaben an, Kapital von privatwirtschaftlichen Unternehmen bzw. Acceleratoren und Inkubatoren erhalten zu haben. Alle anderen Modelle (Eigenkapital, Family Office, Finanzierung durch Einlagen der Gesellschafter, Shareholders und Cashflow) wurden nur jeweils einmal genannt.

*Mehrfachnennung möglich

Zukunftsmarkt E-Health: Fundings und Pitches

Die befragten Kapitalgeber haben bislang im Schnitt in 3,9 E-Health-Unternehmen investiert und planen für die kommenden zwei Jahre mit durchschnittlich 4,1 weiteren Investments. Nach ihrem „Sweet Spot“ gefragt, nannten 68,8 Prozent die Seed-Finanzierung, jeweils 50 Prozent Pre-Seed und Series A. Weitere 25 Prozent gaben Series B an. Series C wurde nur einmal genannt.*

Kontakte zwischen Unternehmen und Investor:innen kommen laut der E-Health-Unternehmer:innen hauptsächlich durch Empfehlungen (84,4 Prozent) zustande. Eine Rolle spielen auch die direkte Investor:innenansprache (51,1 Prozent), Investor:innenanfragen nach Presseberichten (48,9 Prozent) und der (Wieder-)Einstieg von Altinvestor:innen (44,4 Prozent).*

„Wir unterstützen mit Kapital und Expertise, um den bislang analogen Gesundheitsmarkt durch Digitalisierung weiterzuentwickeln und effizienter zu gestalten.“

*Investment Thesis,
E-Health Investor:in*

Vor drei Jahren war der deutsche E-Health-Markt noch deutlich weniger attraktiv für Investor:innen.**

**15 von 16 Investor:innen stimmen der Aussage „voll“ bzw. „eher“ zu.

*Mehrfachnennung möglich

Investitionsgründe aus Sicht von E-Health- Unternehmen

Die E-Health-Unternehmen sehen im wesentlichen sehr ähnliche Investitionsanreize wie die befragten Investor:innen. Die beiden wichtigsten Argumente waren für sie die „**interessante Marktgröße**“ (58 Prozent) und die „**steigende Akzeptanz und Nachfrage seitens Patient:innen für E-Health-Angebote**“ (56 Prozent). Es folgen die Aspekte „**interessante Start-ups**“ (48 Prozent) und „**hohe Innovationskraft des E-Health-Marktes**“ (46 Prozent). Weniger relevante Argumente sind aus der Perspektive der Unternehmen „**hohes Datenschutzniveau**“ (16 Prozent) und „**gute Kapitalmarktbedingungen**“ (4 Prozent).**

Die drei wichtigsten Argumente, um Investor:innen zu überzeugen*:

1. *Hoher Patient:innennutzen:*

83,3 %

2. *Kostenerstattung
(DiGA-Aufnahme, Selektivverträge):*

79,2 %

3. *Nutzer:innen-/
Anwender:innenzahlen:*

62,5 %

*Dreifachnennung möglich

Investitionsgründe für VCs und Business Angels in Deutschland

Besonders auffällig sind die Investitionsgründe, die von den Befragten nur sehr selten oder gar nicht genannt wurden: ein möglicher „Return on Investment“ (6,3 Prozent), „geringe Kosten für Start-ups“ (6,3 Prozent) und „gute Kapitalmarktbedingungen“ (0 Prozent). Eindeutig im Vordergrund stehen: „**interessante Start-ups**“ (68,8 Prozent), „**interessante Marktgröße**“ (68,8 Prozent), „**hohes Ausbildungsniveau**“ (62,5 Prozent) und „**steigende Akzeptanz und Nachfrage für E-Health-Angebote**“ (56,3 Prozent).**

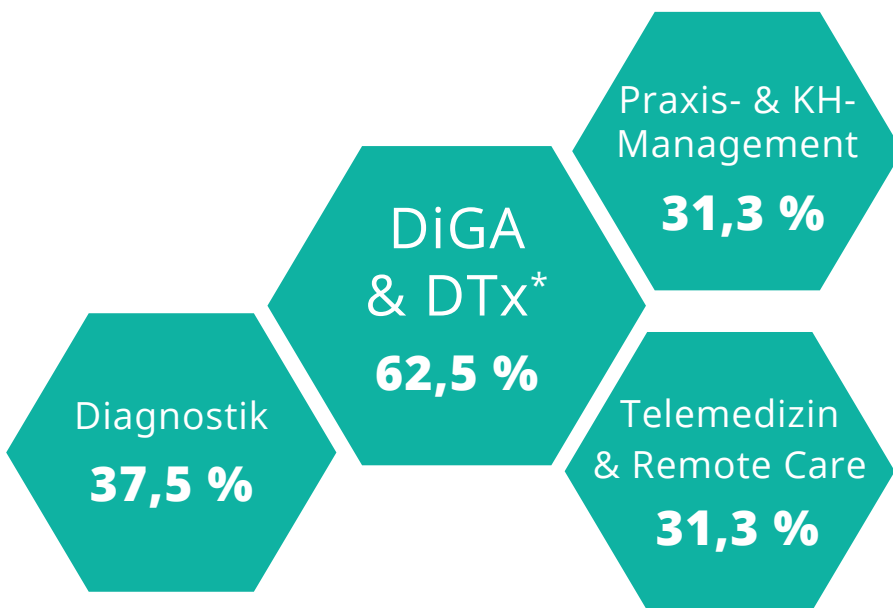
*„Mit den DiGA geben wir
erstmal international
den Rahmen für
Translation im
Gesundheitsmarkt vor.“*

*Investment Thesis,
E-Health Investor:in*

**Mehrfachnennung möglich

Welche Segmente des E-Health-Marktes sind besonders spannend?

Investor:innen-Sicht

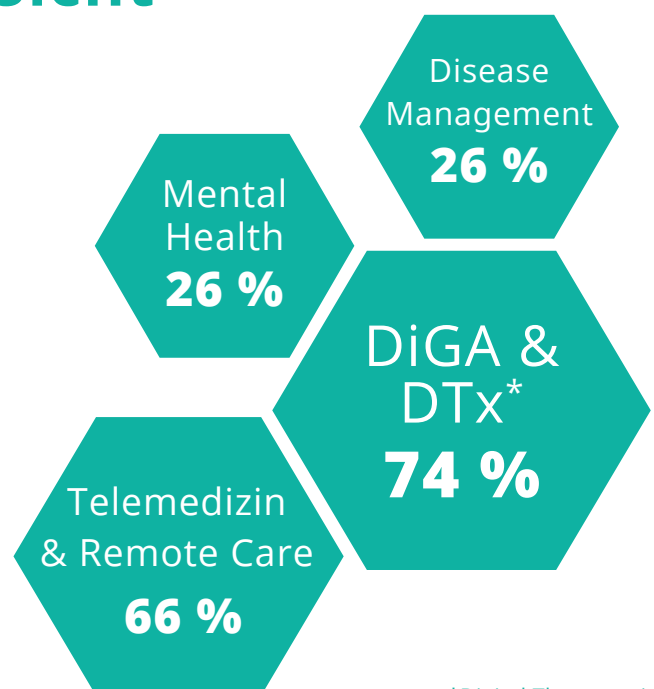


„DiGA und Digital Therapeutics“ war mit 62,5 Prozent die mit Abstand häufigste Antwort auf diese Frage, bei der eine Dreifachnennung möglich war. Auf den Plätzen folgen „Diagnostik“ (37,5 Prozent), „Telemedizin und Remote Care“ sowie „Praxis- und Krankenhausmanagement“ (je 31,3 Prozent). Am wenigsten interessant war für die Investor:innen „Workplace Health“ und „Grundlagenforschung“ (je 6,3 Prozent).

Unternehmer:innen-Sicht

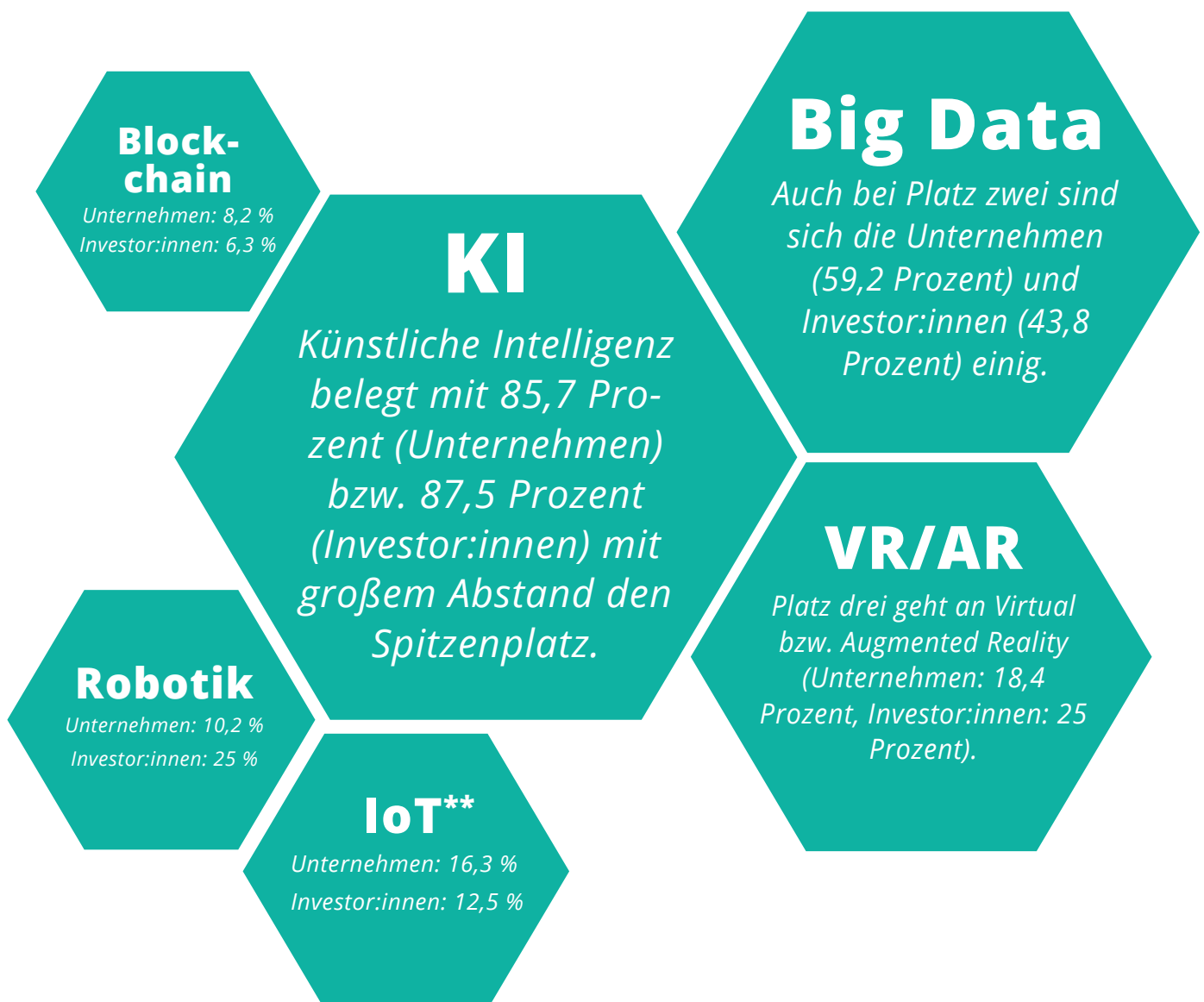
„DiGA und Digital Therapeutics“ war mit 74 Prozent wie bei den Investor:innen die mit Abstand häufigste Antwort auf die oben genannte Frage, bei der eine Dreifachnennung möglich war. Auf den Plätzen folgen „Telemedizin und Remote Care“ (66 Prozent) und „Mental Health“ sowie „Disease Management“ (je 26 Prozent).

Der größte Unterschied im Vergleich zur Wahrnehmung der befragten Investor:innen liegt in der „Diagnostik“: Nur 6 Prozent bezeichneten das Segment als spannend, unter den Investor:innen waren es 37,5 Prozent.



*Digital Therapeutics

Die interessantesten Technologien im E-Health-Bereich*



*Zweifachnennung möglich

**Internet of Things

„Die Umfrage-Ergebnisse bestätigen, dass wir im Bereich Digitale Gesundheitsversorgung in Deutschland den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Aber wir müssen noch einiges gemeinsam anpacken.

Daher gilt es jetzt für Politik, Investor:innen und E-Health-Unternehmen, die Chance zu nutzen, die Zukunft der Medizin aktiv mitzugestalten.“

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

*Dr. Anne Sophie Geier,
Geschäftsführerin SVDGV*

